



Die KP Griechenlands vor ihrem X. Parteitag

Von Dieter Thalheim

Am 30. September 1977 faßte eine außerordentliche Plenartagung des ZK der Kommunistischen Partei Griechenlands (KPG) den Beschluß, den X. Parteitag der Partei für die Zeit vom 15. bis 20. Mai 1978 einzuberufen.

Dieser Parteitag ist von ganz besonderer Bedeutung für den Kampf der griechischen Kommunisten, für die Arbeiterklasse und alle demokratischen Kräfte Griechenlands. Denn gerade gegenwärtig verstärken die in- und ausländischen Monopole mit Hilfe der griechischen Regierung ihre Politik der Kettung des Landes an die USA, die NATO und die EWG und forcieren ihre antidemokratischen Maßnahmen und ihre Maßhaltspolitik gegenüber den Werktätigen.

Andererseits ist er der erste Parteitag, der nach fast dreißigjähriger illegaler Tätigkeit unter den Bedingungen der Legalität vorbereitet und durchgeführt wird. Er ist auch der erste, der nach dem Zusammenbruch der von 1967 bis Juli 1974 in Griechenland herrschenden militärfaschistischen Diktatur stattfindet. Der letzte „legale“, der VII. Parteitag, fand im Oktober 1945 unter den schwierigen und komplizierten Bedingungen des Terrors und der Angriffe der Reaktion nach der blutigen Intervention des britischen Imperialismus (Dezember 1944) statt. Im Jahre

1947, nach der Verkündung der „Truman-Doktrin“, wurden die Partei und andere demokratische Organisationen endgültig verboten.

In die Periode der Vorbereitung des Parteitages fällt der beachtliche Erfolg der Partei in den Parlamentswahlen am 20. November 1977, den zweiten nach der Wiederherstellung beschränkter bürgerlich-demokratischer Verhältnisse im Lande. Der KPG gelang es, im Vergleich zu den Wahlen im Jahre 1974 die Zahl der für sie abgegebenen Stimmen fast zu verdoppeln (auf über 9,3 Prozent); ihre Parlamentssitze erhöhten sich von 5 auf 11. In einem ZK-Beschluß wurden diese Ergebnisse als ein Sieg der KPG in ihrem langen und schwierigen Kampf um natio-

nale Unabhängigkeit, Demokratie und gesellschaftlichen Fortschritt eingeschätzt. Danach ergab das Wahleresultat ein neues politisches Kräfteverhältnis; es ist gekennzeichnet durch eine wesentliche Stärkung der demokratischen Kräfte, insbesondere der KPG und der links bürgerlichen PASOK (Panhellenische Sozialistische Bewegung), das heißt jener Parteien, die auf unterschiedliche Weise für grundsätzliche demokratische Veränderungen eintreten. Dagegen zeichnete sich eine Schwächung der Regierungspartei „Neue Demokratie“ ab, die nur auf Grund des ungerechten Wahlgesetzes bei einem Stimmenanteil von knapp 42 Prozent ihre Majorität im Parlament behaupten konnte.

Auf den Positionen des Marxismus-Leninismus

Der Erste Sekretär des ZK der KPG, Harilaos Florakis, erklärte zur gegenwärtigen Lage: „Seit dem IX. Parteitag der KPG, der in den Jahren der Diktatur stattfand, haben sich viele Veränderungen im Leben unseres Landes und unserer Partei vollzogen. Wir sind bemüht, mit dem X. Parteitag und im Verlaufe seiner Vorbereitung unsere Erfahrungen zu verallgemeinern, noch besser die neuen Bedingungen unseres Kampfes zu untersuchen und einen erfolgreichen Weg in

unserem Ringen um nationale Unabhängigkeit, Demokratie und Sozialismus auszuarbeiten ... Wir orientieren noch stärker auf die Umwandlung der KPG in eine echte Massenpartei der Arbeiterklasse.“ Inzwischen ist die konkrete Vorbereitung des Parteitages in vollem Gange. Die Grundlage für die breiten Aktionen vor dem Kongreß der griechischen Kommunisten bilden die im Januar veröffentlichten „Thesen des ZK der KPG zum X. Parteitag“, in denen von den